

Ich befahl, mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es. In der Ferne hörte ich eine Trompete blasen, ich fragte ihn, was das bedeute. Er wusste nichts und hatte nichts gehört. Beim Tore hielt er mich auf und fragte: „Wohin reitest du, Herr?“ „Ich weiß es nicht“, sagte ich, „nur weg von hier. Immerfort weg von hier, nur so kann ich mein Ziel erreichen.“ „Du kennst also dein Ziel?“, fragte er. „Ja“, antwortete ich, „ich sagte es doch: »Weg-von-hier«, das ist mein Ziel.“ „Du hast keinen Essvorrat mit“, sagte er. „Ich brauche keinen“, sagte ich, „die Reise ist so lang, dass ich verhungern muss, wenn ich auf dem Weg nichts bekomme. Kein Essvorrat kann mich retten. Es ist ja zum Glück eine wahrhaft ungeheure Reise“.



Der Text ist eine Parabel, also eine Vergleichsgeschichte. Die „wahrhaft ungeheure Reise“ könnte auf der Sachebene als der Lebensweg eines Erwachsenen gedeutet werden. Versuche eine ähnliche Parabel zu schreiben. Du kannst auswählen:

A. Debbie, die achtzehnjährige Tochter der Familie Dellenbach, hat ihre Ausbildung zur Damenschneiderin geschmissen und will auf Weltreise. Beschreibe ihren „Aufbruch“. Die Eltern spielen die Rolle des Dieners.

B. Der 58-jährige Hilfsbuchhalter Erwin Klötzle arbeitet seit vierzig Jahren im selben Büro in einem großen fleischverarbeitenden Betrieb. Nun hat er genug. Er will sogleich zu einem „besseren Leben“ aufbrechen. Seine Frau, mit der er seit fünfunddreißig Jahren verheiratet ist, spielt die Rolle des Dieners.

C. Der neunjährige Mirko hat, um sich Schleckzeug zu kaufen, seiner Mutter aus der Geldbörse geklaut und ist erwischt worden. Die Eltern haben ihm deswegen seine elektronischen Geräte für einen Monat entzogen. Im Kinderzimmer teilt er seiner siebenjährigen Schwester Loni mit, dass er nun abhauen will.

D. Die 23-jährige Umweltaktivistin Lula L. ist Mitglied der Gruppe Fridays for Nature. Sie jammert ihren Genoss*innen vor, dass sich, wie sie sagt, kein Schwein um die Umwelt kümmern will. Die Billigfliegerei blühe wie noch nie. Die toxischen Opas fahren weiterhin in abgasstinkenden SUVs herum. Der Konsumwahn feiere Urstände und lasse die Abfallberge ins Gigantische wachsen. Gibt es wirklich keine bessere Welt? Lula will die Gruppe verlassen.